

Echo des Siebengebirges.

32. Jahrgang.

Königswinter,

Mittwoch den 21. Dezember 1898.

Nr. 102.

Erscheint Mittwoch und Samstag.
Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Anzeigen:
die 6spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 Pfg.

Redaction, Druck und Verlag



von A. Tillewein in Königswinter.

Agentur:

Oberdollendorf, Ferdinand Gohl.

Expedition:

Königswinter, Hauptstraße Nr. 69.

Deutschland.

Berlin, 20. Dezember.

Der Kaiser hat dem Reichstag wieder ein Geschenk überwiesen, eine „Wandtafel deutscher Kriegsschiffe“, die unter Benutzung amtlichen Materials und unter Mitwirkung des Marinemalers Willy Stömer bearbeitet ist. Die Karte ist in der Bibliothek aufgehängt worden. Sie zeigt in farbiger Lithographie eine Seitenansicht und den Durchschnitt des Vintenschiffes „Kaiser Friedrich III.“, des Kreuzers „Geyer“, der beiden großen Kreuzer „Fürst Bismarck“ und „Fregate“, sowie zwei Torpedoboote.

Prinz Heinrich wird seine Gemahlin in Hongkong empfangen und mit ihr das Weihnachtsfest in Kiangtshou verleben. Dann wird die Prinzessin mehrere Monate in Hongkong wohnen.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den türkischen Großvezier Halil Nisat Pascha.

Die Berliner Universität veranstaltet am 22. d. M. eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Fürsten von Bismarck.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung eine Vorlage von Schaumburg-Lippe in der Angelegenheit der lippischen Thronfolgefrage dem zuständigen Ausschusse überwiesen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem vom Abg. Bebel am letzten Tage der Etatsdebatten erwähnten Gerücht, daß ein neuer Flottenplan in Aussicht stehe, in gekürzter Schrift: „Wir sind in der Lage, auf das bestimmteste festzustellen, daß an keiner Stelle die Vorlage eines neuen Flottenplanes, oder eine Abänderung des Flottengesetzes beabsichtigt wird. An der ganzen Sache ist kein einziges wahres Wort.“

Nachdem die Frist für die Einreichung von Wahlangelegenheiten abgelaufen ist, kann festgestellt werden, daß im Ganzen 76 Protokolle eingegangen, außerdem sind von den Abtheilungen vier Wahlen für zweifelhaft erklärt worden, so daß im Ganzen der Wahlprüfungskommission 80 Wahlen zur Prüfung überwiesen sind. (In der vorigen Legislaturperiode waren es 100.)

In der ersten Sitzung des Reichstages nach den Ferien soll die Interpellation Wangenheim erledigt werden,

Friede auf Erden!

Weihnachtserzählung von Gustav Lange.

(Nachdruck verboten.)

4. Fortsetzung.

Als Franz am Abend oben in seinem kleinen Kämmerlein, welches ihm angewiesen worden, auf das Lager hingestreckt, sich schlummern suchte, da konnte er denselben lange nicht finden trotz seiner Müdigkeit. Das Bett war soviel weicher und auch größer, als daheim im Vaterhaus und doch dünkte ihn letzteres schöner. Die überall ihm während des Restes des Tages entgegengetretene Solidität dieses vornehmen Hauses, die einen gewissen Reichtum erkennen ließ, drückte ihn nieder, beengte ihn. Ach, wenn doch sein liebes Mütterchen und sein Vater mit hier sein könnten, da würde es ihm schon eher gefallen, aber so fühlte er sich einsam und verlassen und er vergoß noch manche Thräne, ehe er vom Schloß übermannt wurde.

3. Kapitel.

Behaglich lehnte Baron von Traunstein in dem hochlehnigen Armstuhl, der vor seinem Arbeitsstuhl stand, und redete seine Glieder. Der Morgenritt, den er mit seiner Gattin, seinen beiden Söhnen und seiner Tochter unternommen, hatte ihn doch etwas ermüdet; ja er fühlte es, er war nicht mehr der schneidige, unermüdete Reiter wie einst, wo er noch als Offizier in einem Kavallerieregiment diente; er begann die Last der Jahre zu fühlen, obwohl er erst 48 Jahre zählte und noch immer Lebenslust in ihm pulste. Aber das einödrige Landleben, seit er vor einigen Jahren aus dem aktiven Heeresdienst geschieden war, um sich ganz der Bewirtschaftung seines großen Gutes zu widmen, machte ihn schwerfällig, und in dem Maße, wie seine einstige Elastizität abnahm, nahm seine Körperschwere zu, darum begann ihm jetzt das Reiten schwer zu fallen.

Dachte er vielleicht noch einmal an den armen Jungen, den er vor wenigen Stunden mit der Reitpeitsche auf der Landstraße gezüchtigt hatte? — gewiß nicht; in der Erinnerung des Barons fand ein solcher Gedanke nicht lange Raum, warum auch? Sein Blick ruhte sinnend auf dem Haufen Postsendungen, Zeitungen und Briefe, der vor ihm auf dem Schreibtisch aufgestapelt lag; er wußte schon, welcher Art die Mittheilungen waren, welche die letzteren enthielten — Rechnungen und Anpreisungen von Geschäftsleuten und dergleichen. Ach, war das Leben jetzt theuer! Und dann

ihm die erste Veranlassung der Militär-Vorlage folgen, worauf dann die zweite Lesung des Etats beginnen wird.

Das 3. Bayerische Armee-corps soll bereits zum 1. April des kommenden Jahres errichtet werden.

Die am 1. Januar 1900 in Kraft tretende Novelle zur Civilproceß- und Concursordnung schreibt eine Neuordnung vor, wonach die Amtsgerichte künftig eine Art schwarze Liste — deren Einzeichnung jedermann gestattet ist — über gewisse creditunwürdige Personen oder Geschäfte zu führen haben. Einzutragen in diese Listen sind einerseits alle die Personen, die infolge angeblicher Pfändung den Offenbarungseid entweder geistlich oder wegen Verweigerung des Eides Haft angeordnet worden ist, und andererseits alle diejenigen, bezüglich derer von dem Amtsgericht ein Antrag auf Eröffnung des Concursverfahrens mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Concursmasse abgewiesen worden ist. Die Namen der Eingetragenen dürfen erst dann, wenn sie 5 Jahre lang in dieser wirksamen Weise an den Pranger gestellt waren, wieder aus der Liste entfernt, d. h. unkenntlich gemacht werden.

Belgien.

Brüssel, 17. Dez. Die furchtbare Nachricht, daß vier Beamte der Antwerpener Colonialgesellschaft im Congostaat von Negern ermordet und aufgefressen worden sind, wird in einem ausführlichen Bericht des Vicegouverneurs Fuchs an die hiesige Congoregierung bestätigt. Darnach spielte sich das entsetzliche Ereigniß Ende September in Dandajana im Gebiete der Buidja-Neger ab. Die beiden Beamten der Antwerpener Colonialgesellschaft, Bodart und Ghyels, wurden mit 42 Soldaten des Congoarmees nachlässig von mehreren 100 bewaffneten Buidjanegern überfallen und niedergemacht. Die Leichen wurden von den Cannibalen aufgefressen. Da die beiden genannten Beamten auf ihren Posten nicht zurückkehrten, entsandte Major Lothaire, der Director der Colonialgesellschaft, zwei andere Beamte, Soulemaus und Kessels, mit 30 Congojoldaten nach Dandajana. Dasselbst angekommen trafen sie auf eine Truppe vermeintlicher Congojoldaten. Es waren dies aber Buidjaneger, welche die Uniform der ermordeten Congojoldaten angelegt hatten, um ihre Verfolger zu täuschen. Nachts überfielen sie die Beamten und machten sie in derselben Weise nieder, wie die frühere Truppe. Die Leichen wurden übermals aufgefressen. Major Lothaire hat sich mit 300 Mann zu einem Nachzug gegen die Buid-

musste auch die Tochter nächsten Winter in die Gesellschaft eingeführt werden, wodurch die Familie gezwungen war, mehrere Monate in der Residenz zu verleben, und das kostete sicher ein heidenmüßiges Geld, er schauderte jetzt schon bei dem Gedanken daran. Das Studium des einen und die militärische Laufbahn des anderen Sognes kosteten erst recht viel Geld. Das Gut war zwar hypothekensfrei und auch sonst befreit der Baron keine nennenswerthen Schulden, aber das Gut rentirte nicht mehr wie früher, denn das Getreide war durch die fremde Einfuhr im Preise gesunken und die Viehhaltung brachte ebenfalls nicht mehr soviel ein, so daß gegenüber des bedeutenden Aufwandes es ihm manchmal schwer fiel, Baargeld aufzutreiben, und er dadurch gezwungen war, Getreide früher zu verkaufen, ehe es im Preise angezogen, ebenso ging es mit dem Vieh, und selbst Geld zu hohen Zinsen zu leihen, war er schon gezwungen gewesen, und die Jahresbilanz fiel daher von Jahr zu Jahr ungünstiger aus. Nicht ohne Besorgnis sah er daher in die Zukunft — vermehrte Ausgaben, verminderte Einnahmen, wohin sollte dies führen?

Ein fast schüchternes Klopfen an die Thür störte ihn auf in seinem Nachdenken, und auf das laute „Herein!“ schob sich ein von einem dunklen, lockigen Bart umrahmter feister Kopf mit einem listigen Gesicht, auf dem ein verbißliches Lächeln schwebte, durch die geöffnete Thür.

„Störe ich Euer Gnaden?“ fragte der Fremde höflich, fast antersöhnig. „Wenn dies der Fall sein sollte, so werde ich ein anderes Mal im Schloße wieder vorsprechen, es eilt durchaus nicht — die Geschäfte gehen jetzt so schlecht.“

„Tretet nur näher, Herr Buchheim,“ beeilte sich Baron von Traunstein zu erwidern, mit einer Freundlichkeit, die eigentlich von der Art des stolzen Aristokraten etwas abwich, und auf diese Aufforderung hin trat Herr Buchheim mit vielen Büchlingen vollends ins Zimmer.

Nach dem äußeren Schein zu urtheilen, mußte der Eingetretene ein feiner und auch reicher Mann sein; er trug sich nicht nur nach der neuesten Mode auf das Feinste gekleidet, es glänzte auch an seinen Fingern von goldenen Ringen, ein prächtiger Solitär prangte auf seiner Kravatte und auf der Brust ruhte eine schwere goldene Kette.

„Wie gesagt, Herr Baron, ich komme eigentlich nicht in Geschäften; ich fuhr gerade am Schloß vorbei, da wollte ich schnell die Gelegenheit benutzen, mich nach dem Befinden des Herrn Baron, sowie der werthen Familie zu erkundigen, nebenbei natürlich, wenn der Herr Baron einen Auftrag für

jüngerer aufgemacht. Der Congostaat übertrug ferner dem Major Fieve die Züchtigung der Cannibalen, die eine furchtbare Noche zu gewärtigen haben.

Frankreich.

Man versichert, daß Picquart sich weigert, seine vorläufige Freilassung zu verlangen, um niemandem für irgend eine Vergünstigung verpflichtet zu sein.

Die Abendblätter berichten von einer neuen Spionageschichte, mit deren Untersuchung der Richter Flory betraut worden sei. Es heißt, ein in Givet in Garnison stehender Soldat habe einzelne Theile des neuen Gewehres an einen aus Brüssel gekommenen internationalen Agenten zu verkaufen gesucht. Vier Civilisten und ein Corporal seien verhaftet worden.

Spanien.

Die landwirtschaftlichen Berufsvereine haben einen Aus-schluß eingelegt, der ein umfassendes Programm für die Wiederaufrichtung des Staates ausarbeiten soll. Der 1. Punkt dieses Programms, über den bereits eine Einigung erzielt worden ist, lautet: „Aus dem Staatshaushalt ist jede Ausgabe für Universitäten zu streichen, da die Beschäftigung mit sogenannten Wissenschaften die nationale Arbeit nicht fördert. Die hierdurch freiwerdenden Geldmittel sind für Ackerbauschulen zu verwenden.“

England.

In einer Rede brachte Lord Salisbury die Nothwendigkeit, die Probleme der auswärtigen Politik mit größter Discretion zu behandeln und bemerkte, die Kritik müsse die auswärtige Politik als Ganzes betrachten und nicht einzelne Punkte herausgreifen. Er meinte die Regierung verdamme, weil sie keinen Krieg angefangen habe, müsse man sicher sein, daß keine anderen Complicationen vorhanden sind, die es erforderlich machen, mit den Kräften hanzuhalten.

Amerika.

Mc. Kinley führte in einer Rede aus, obwohl Amerika kein großes siebendes Heer zu halten brauche, so bedürfe es, wie die letzten Monate bewiesen hätten, doch eines stehenden Heeres, das stark genug sei, alles Erforderliche im Frieden zu thun und sich nur auf die Hilfe des großen Volkskörpers zu verlassen habe, falls Schlachten zu schlagen seien.

mich haben, meine Dienste zur Verfügung zu stellen. Wenn das Wetter so fortbleibt wie heute und die Tage daher, dann bekommen wir ein prächtiges Jahr; die Saat steht herrlich draußen, habe meine Freude daran gehabt, wie ich durch die Fluren fuhr.“

„Und den Verdienst berechnet, nicht wahr, der Euch 'mal zufallen wird, Herr Buchheim,“ unterbrach der Baron den Wortschwall des Händlers und zwang sich zu einem unbefangenen Lächeln.

„Sehr richtig, der Herr Baron treffen immer den Nagel auf den Kopf; vom Verdienst lebt ja in der Hauptsache der Mensch, und so muß man auch immer darauf bedacht sein, und der Herr Baron wissen gewiß auch die Segnungen des Geldes zu schätzen,“ entgegnete Buchheim schlagfertig und die fleischigen Finger seiner Hand spielten nachlässig mit der goldenen Uhrkette.

„Ja, ja, leider ist es so, muß gar sehr auf Verdienst bedacht sein, wir armen Menschenkinder schleppen diesen Umstand wie eine schwere Kette mit uns herum. Offen gestanden, Herr Buchheim, es sind jetzt schwere Zeiten.“

„Was wissen der Herr Baron von schweren Zeiten,“ warf Buchheim leichtthin ein. „Wer ein so großes, schuldenfreies Gut sein eigen nennt, wie Euer Gnaden, der bringt schon etwas vorwärts.“

„Ich bringe aber nichts vorwärts, lieber Buchheim,“ entgegnete Baron von Traunstein etwas verlegen. „Ihr wißt ja am besten, wie die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte gesunken sind; ich will Euch gegenüber aufrichtig sein, ich rechne auf Eure Verschwiegenheit: ich befinde mich manchmal wirklich in Verlegenheit, wenn ich die Baarmittel für die laufenden Bedürfnisse aufzubringen habe.“

Buchheim sah nachdenklich vor sich hin und das gewöhnliche Lächeln war von seinem Antlitz geschwunden.

„Das Vertrauen des Herrn Baron ehrt mich; ich werde selbstverständlich verschwiegen sein über das, was mir der Herr Baron anvertraut haben; die Welt befindet sich in dem Glauben, Euer Gnaden sitzen bis über die Ohren im Golde!“

„Da könnt Ihr sehen, zu welchen Trugschlüssen die Meinung der großen urtheilslosen Menge führt.“

„Nun, ich gebe auch nichts auf die Meinung anderer Leute. Aber weil wir einmal auf dieses Thema gekommen sind, so gestatten der Herr Baron mir wohl, einen Rath geben zu dürfen, ganz unparteiisch und uninteressirt?“

Hauptgeschäft:
Hohestraße
43/45.

Leonhard Tiek, Köln.

Filialen:
Weberstr. 50/52
Ehrenstr. 15/17
Eigelstein 81.

Gehe
Nürnberger
Lebkuchen.
Baseler
Hönig-
kuchen.
Echte
Aachener
Printen.
Aachener
Woppen.
Baum-
Bisquit.
Pfeffer-
nüsse.
Feinstes
Marzipan
verschie-
denster
Deffins.

Feinste
Qualitäten
zu
stannend billigen
Preisen.

Große
Weihnachts-Ausstellung
in reichhaltigem Sortiment.

Feinste
Qualitäten
zu
stannend billigen
Preisen.

Reisende
Weihnachts-
Präsente
als:
Feinste
Lübecker
Marzipan
Torten u.
Herzen.
Feinste
Glac.
Früchte
in eleganten
Cartons.
Russ. cand.
Mar-
meladen
in org. Cart.
Thee
in Pak. u.
eleg. Dosen.
Sämtliche
Gewürze, Früchte,
u. dgl.
Güter
zu billigen
Preisen.

Haupt- u. Spezialkataloge der einz. Abth. gratis u. franko.

Wie Viele sind nervös, wie Viele magen-
leidend, ohne zu ahnen, daß dies von dem
ständigen Genuß des Bohnenkaffees kommt,
der ein ziemlich starkes Gift, das Caffein,
enthält. Trotzdem braucht man nicht auf
das liebgewordene Getränk zu verzichten.
Schon ein Zusatz von Kathreiner's Malz-
kaffee macht den Kaffee bekömmlicher und
dabei im Geschmacke voller und angenehmer.
Wer aber aus Gesundheitsrücksichten den
Bohnenkaffee meiden soll, findet im „Kath-
reiner“ einen gefunden und wohlschmecken-
den Ersatz.

Alter
Portwein,
Dry Madeira,
Malaga, Marsala,
Samos-Muscato,
med. Tokayer,
Barletta,
echte franz. Cognac
echten Chartreuse
und
Benedictiner,
schweiz. Kirschwasser,
sowie feinste und feine
Tafelliqueure
empfiehlt
Ed. Sasse.

Weihnachtsbäume
zu haben bei
Peter Weinz.

Schöne
Weihnachtsbäume
in reicher Auswahl
zu haben bei
Theodor Esser,
Hauptstr. 3.
Große Auswahl schöner Edel-
tannen.

Aachener Printen
von H. Lambert, Hoflief.
Mosel-Baumnisse,
Castigl. Haselnüsse
Smyrna-Feigen,
Bozener Maronen,
Bisquits,
Chocoladen,
empfiehlt
Jakob Stang,
Hauptstr. 104.

Regenschirme
für Damen und Herren
empfiehlt in großer Auswahl
Peter Wirbach,
Marktstraße.

Künstliche Zähne
Blombirungen,
schmerzlose Operationen.
Marie Waidel,
Dentiste,
(ausgebildet an deutscher Universität)
Köln, Hohestr. 129,
(Teleph. 3245) Nähe Dom.

Melodienschatz.
347
der schönsten
Lieder,
Operarien,
Tänze,
Märsche,
Salon- und
Klassische Stücke
für Klavier in fortschreitender Ordnung vom Leichten
bis zum Mittelschweren, bearb. von R. Wohlfahrt, op.
223. 4 Bände je 1 Mark, zus. in 1 Band Mk. 3,-,
schön und stark gebunden Mk. 4,50.
Die schönsten Melodien älterer und neuerer Zeit zu einem
duftenden Strausse vereint! Jung u. Alt möge diese reich-
haltige, prachtvoll ausgestattete, dabei überaus billige
Sammlung zur Hand nehmen, sie wird Jedem mit Stunden
edelsten Genusses lohnen.
Der Melodienschatz ist ein Handbuch von dauerndem
Werthe. Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Franko-
Zusendung.
Ausführliche Musik-Kataloge und illustr. Instrumenten-
Verzeichnisse kostenfrei.
Verlag von P. J. Tongor, Köln a. Rh.



Danksagung.
Für die mannigfachen, überaus herzlichen und
liebvollen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche
uns bei dem Hinscheiden meiner theuern Gattin
und unserer lieben Mutter in so hohem Masse
geworden sind, vermögen wir nicht jedem einzelnen
den gebührenden Dank auszusprechen, müssen uns
vielmehr darauf beschränken, dies allen insgesamt
durch gegenwärtige Zeilen zu thun.
Namens der Hinterbliebenen:
Justizrat Dr. Kirch.
Königswinter, Dezember 1898.

Obes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute
Mittag 1 Uhr unsern geliebten Bruder, Schwager
und Onkel
Herrn Gottfried Boll,
Korbmacher,
nach längeren, mit Geduld ertragenen Leiden, zu
sich zu nehmen. Er starb, wohl vorbereitet durch
den Empfang der hl. Sakramente der römisch-
kath. Kirche im 68. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittet
Namens der trauernden Hinterbliebenen
Johann Boll.
Königswinter, 20. Dezember 1898.
Die Beerdigung findet statt, Samstag den 24. d. Mts.
Morgens 10 Uhr; nach derselben werden die feierlichen
Exequien abgehalten.

Cäcilien-Verein.
Zu der am Samstag den 24. Dezember, Vor-
mittags 10 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres
langjährigen inactiven Mitgliedes, des Herrn
Gottfried Boll,
werden alle Mitglieder des Vereins freundlichst
eingeladen.
Königswinter, 21. Dezember 1898.
Der Vorstand

Letzte Neuheit! Aufsehen erregend!
— Patentirt —
— im In- und Auslande. —
Das Neueste auf dem Gebiete einer lieblichen
Hausmusik bietet die patentirte Burkhardt'sche
Universal Accordstreich-
und
Schlag-Zither,

die auf Grund ihrer Construction Jedermann (ganz gleich
ob musikalisch oder unmusikalisch) ohne musikalische Vor-
kenntnisse ermöglicht **6 verschiedene Instrumente**
sofort nachahmen zu können und zwar:
1. Schlag-Zither, 4. Mandoline,
2. Streich-Zither, 5. Guitarre und
3. Accord-Zither, 6. Harmonium.
Die Universal Accord-
streich- und Schlagzither
ist das erste und einzige
Instrument der Welt,
das sowohl gestrichen
als geschlagen kräftig
und voll klingt.
Die Universal Accord-
streich- und Schlagzither
besitzt einen gesang-
reichen, kräftigen, dabei
aber edlen Toncharacter.
Die Universal Accord-
streich- u. Schlagzithern
sind nicht zu verwech-
seln mit den in letzter
Zeit vielfach in so
mangelhafter und roher
Ausführung auf den
Markt gebrachten Ac-
cordzithern deren
Schallkörper meist
kistenähnlich fabricirt
werden.
Die Universal Accord-
u. Schlagzithern werden
aus bestem Resonanz-
holz, (Spiegel) u. Ahorn
gefertigt und aufs sa-
uberste gearbeitet, was
sehr leicht einsehbar,
da bekanntlich Streich-
instrumente in ihrer
Herstellung bedeutend
empfindlicher sind als
Schlaginstrumente.
Der Universal Accord-
streich- u. Schlagzither
wird beigegeben:
Kasten, 1 Bogen, 1
geklüßel, 1 Ring, 1
Mandolinenspißchen, 1
Schachtel Colophonium
und 1 Schule.
Größe:
50x31x10 cm.
Gewicht: 1,3 Kilo.
Preis 20 Mk. gegen Nachnahme zu beziehen durch
Jean Duell, Musikalien, Bonn.

MAGGI zum Würzen der Suppen, wovon
wenige Tropfen genügen, ist eine inter-
essante Neuheit auf dem Lebensmittel-
marke. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 J an bei
H. Bungenstock, vorm. J. J. Ittenbach.
Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Fritz Dietz & Co.

Köln a. Rh.,

Glockengasse neben der Synagoge,

Herde u. Oefen

in jeder Ausstattung und Preislage.



Fabrik-

Marke

la.
Astrachan-
Caviar,
Neuen diesjähr.
Kronenhummel,
la. Cervelatwurst,
Plodwurst,
Salamiwurst mit Knoblauch
Sardellenleberwurst,
Trüffelleberwurst,
Frankf. Würstchen,
empfiehlt

Eduard Sasse.

Weihnachten!

Junge Gänse, Poularden
Enten, Gänsebrust und
Keulen, Gänseleber, Pas-
teten, Caviar, Liqueure,
Punsch, sowie
sämmliche Delicatessen,
als auch Federbissen für den
Weihnachtstisch empfiehlt
in reicher Auswahl
bei

billigsten Preisen

Peter Adorf,

Kgl. Hoflieferant,

Bonn a. Rh.,

5 Remigiusstraße 5.

Bitte meine verehrlichen
Auftraggeber, Ihre Bestellungen
frühzeitig zu machen, damit ich
volle Garantie
für prompteste Lieferung
übernehmen kann.

Schöne lustige

Etage

per 1. Mai von stillen Leuten zu
mieten gesucht.

Offert. an die Exp. unt. A.
T. 12.

Punsch-

Syrup

von Selner und Weithoff,

Eier-Cognac,

Jam. Rum,

Arrac de Batavia

echten Genever,

empfiehlt

Ed. Sasse.

Quarzit

in großen Lieferungen zu kau-
fen gesucht. Offerten mit
Preisangabe franco Schiff und
Bahn, da auf beiden Wegen
verfrachtet werden muß, unter
R.A. 951 an Haasen-
stein & Vogler, A.G.
Köln.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Eine grosse Auswahl
in hochfeinen Papier-Cassetten,
Photographie-, Schreib-
u. Briefmarken-Albums,
Cigarren-Etuis,
Necessaires, Portemonnaies,
Brieftaschen,
Mappen, Papeterien,
Photographie-Ständer,
Schreibzeuge,
Schmuckkasten,
Handschuhkasten etc. etc.

Katholische Gebet- und Gesang-Bücher.

Ev. Gesang-Bücher.

Alle Soenneckens Schreibwaren zu Fabrikpreisen.

Geschäftsbücher

in allen Sorten von J. C. König & Ebhardt in Hannover.

Abreiss-, Küchen- und Comptoir-Kalender.

Sämmliche Schulartikel, Tornister u. Schultaschen.

Kerzen,

Bilder- und Erzählungsbücher, Modellier-Bogen, (Krippen, Ofen-
bilder etc.), Laubsägevorlagen usw.

A. Tillewein.

Gediegene
Auswahl.

Max Franzky

Köln, Breitestr. 42,

Billige
Preise.

empfiehlt als

praktische Weihnachts-Geschenke:

Wasch-, Bring- und Mangelmaschinen, Garderobenständer mit und ohne
Spiegel, Ofenschirme, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Blumentische, Flaschen-
schränke, Kaffee- und Theeservice in Nickel, Vogelkäfige, solide Gelb-
cassetten, Küchenmöbel,

sowie sämmliche Haus- u. Küchengeräthe.

Ferner: Werkzeugkasten und -Schränke mit nur la. Werkzeugen, Kerbschnitt-,
Brandmal-, Laubsäge-, Buchdrucker- und Lederpunzmaschinen, dazu gehörige Vor-
lagen. Turngeräthe, Kinder-Kochherde, eiserne Schubkarren, Kinder-Tische
und Stühle, Schlittschuhe und Schlitten.

Magazin für vollständige Küchen-Einrichtungen.

Hotel Fürst Bismarck

Köln,

am Bismarckdenkmal, nahe Hohestraße.

Haus für bürgerliche Ansprüche, mäßige Preise.
Franz Kalisch.

POSTKARTEN.

Neuheiten in Künstler-Karten

eben eingetroffen.

A. Tillewein.



Thee's

neuer Ernte

empfiehlt

H. Bungenstock

Lustige

I. Etage

zu vermieten. Grabenstr. 18.

Lambert Printen und Figuren.

Mandelspeculatus,
Sonnenkuchen,
Lebkuchen,
Bisquit,
amerik. Nüsse,
Pecan-
Marbot-
Waff-
Hasel-
Feigen,
Maronen 2c. 2c.
empfiehlt

Ed. Sasse.

No. 4711

**Haushaltungs-
Feitseife**

Packet 5 Stück M. 1.-.

No. 4711

**Haushaltungs-
Blumenseife**

Packet 5 Stück M. 1.20.

No. 4711

**Cavalier-
Seife**

Preis per Stück 25 Pfg.

No. 4711

**Kinder-
Seife**

Preis per Stück 25 Pfg.

sind die Besten und in allen
Parfumerie- & Droguen-
Geschäften erhältlich.

Ferd. Mülhens

No. 4711 Köln.

Endlich!

Die billigste und beste

Musik-Instrumentenfabrik von

C. S. Meinel, Klingenthal

11 D. 1 Stück Zugharmonika

schon von 3,50 M. an g. Nachm.

Wenn nicht gefällt — nehme

zurück! Musik. P.-Kat. umsonst.



Neue Pflaumen,
Aprikosen,
Apfelfringe,
sowie sämmliche
Conserven
diesjähr. Ernte empfiehlt
H. Bungenstock.



Rum, Arrac,
deutsche
und französ.
Cognacs
sowie
Punsch-Essenzen
von
Selner & Nienhaus
empfiehlt
H. Bungenstock



Empfehle mich im Kleider-
nachen in und außer
dem Hause.

Anna Clemens,
Pfefferstr. 17.

Kapitalien

in beliebiger Höhe liegen
zum Ausbuhn bereit bei
Justizrath Dr. Kirch
zu Königswinter.

**Dr. Kunze's
Hustenbonbons**
empfiehlt
Drogerie Bungenstock.

Gästen
Klosterkäse
Rahmkäschen
Frühstückskäschen
empfiehlt
Eduard Sasse.

Apfel,
p. Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.;
Goldreinetten p. Pfd. 25 Pfg.
empfiehlt **P. Stockhausen,**
Heisterbacherstraße.

Joh. Lemmerz Sohn,

Hauptstraße 116

Königswinter.

Hauptstraße 116

Von heute ab bis Weihnachten gebe ich auf sämtliche Haus- und Küchengeräthe

10 Prozent Rabatt bei Baarzahlung

und empfehle



mein großes Lager in lackirten u. emailirten
Kochherden,

Oefen aller Systeme als wie Füll-Regulier-, Mantel-,
Frische-, Riech-, Schrank-, Koch- und Bügelöfen,
Mangel-, Brüg- und Messerputz-Maschinen.

Fleisch-, Reibe- und Kaffee-Mühlen,
Wirthschaftswaagen, Bügeleisen, Solinger Stahl-Waaren, als wie
alle Sorten Messer, Gabel und Taschenmesser.
Wärm-Flaschen und Wärm-Steine, feine Kohlen-Kästen, Ofen-Schirme,
Verdampfschalen, Laubsäge-Garnituren,



Vogelkäfige, Gelbcasseten, Gebäckkästen, Ofenvorleger,



Schlitten und Schlittschuhe,

Christbaumständer,
Schirm- und Feuergeräthständer,
Holz-, Nidel- und lackirte Tablette,
Großartige Auswahl in
Hänge-, Tisch-, Küchenlampen
und Flur-Ampeln,
Kaffee-Service
in großer Auswahl,



Tassen mit Spruch, Vorrathstonsen mit Schrift,
Gewürz-Tonnen und compl. Etageren, Wasch-Garnituren,
Wein- und Bier-Gläser usw.

Bitte auf meine Schaufenster zu achten, alle Waaren sind mit Preisen vermerkt.

Günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Um meiner geehrten Kundschaft Gelegenheit zu bieten, gute und praktische Weihnachts-Geschenke zu den billigsten Preisen einzukaufen, bewillige von heute bis zum 31. Dezember auf sämtliche Artikel

20% Rabatt extra bei Baarzahlung

bei Einkäufen von über 1 Mark an und bemerke noch, daß mein Lager in allen Neuheiten auf das reichhaltigste assortirt ist.

R. Richarz, Königswinter, Hauptstrasse 113/115,
Manufactur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.

ZUNTZ Chinesischer THEE
Eigene Einfuhr von
A. Zuntz sel. Wg. Königsh. Bonn, Berlin, Hamburg
in Königswinter bei Peter Krämer
„ Obercassel „ Ernst Weimann.

Heimathkunde des Kreises Sieg
von Lehrer P. Müller,
Preis 75 Pfg. vorrätig in der Buchhandlung von
A. Tillewein.

**Weihnachts-
Glückwunschkarten**
(Postkarten)
in feiner Ausführung,
Preis 10 Pfg.
A. Tillewein.



Sämmtliche aichpflichtige Gegenstände, als Waagen, Gewichte, Maßre. stets nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen angefertigt, empfiehlt und hält stets vorrätig
A. Schönbek,
Rathmeister,
Bonn, Neugasse 19.

Rollmilch
wird täglich zweimal frisch angefahren.
Gut Wintermühlhof
Bestellungen bitte direct an die Verwaltung.

Westfälischer Hof.

Warme Bäder zu jeder Zeit.

Passendes **Weihnachtsgeschenk.**

Hochfeine Cigarren
in 1/4, 1/2 und 1 Kistchen von 1, —, 1,25 und 3 Mark in bekannter Güte.
Weine in Flaschen u. Gebinden zu billigen Preisen.
Michael Dreiser, Hauptstr. 186.

Dortmunder Groß-Brauerei sucht
geeignete

Vertreter

für den provisionsweisen Fohbiervverkauf, welche zugleich den Vertrieb in Flaschen für eigene Rechnung übernehmen.
Anerbietungen unter **J 218** an
Saasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.

Köln, 1. Dez. Das praktischste und dauerhafteste Weihnachtsgeschenk ist ein unverwundliches, elegantes **Attila-Fahrrad**. Altberühmte Marke. Keine Reparaturen in Folge Material- od. Arbeitsfehler. Ferner empfehlen: Transport-Dreiräder und durchaus zuverlässige Motor-Dreiräder, auch mit Anhängewagen. Katalog gratis. Vertreter gesucht: **Musterad auf Wunsch. Fahrrad-Großhandlung Aug. Rüppken & Co., Köln, Hohenzollernring 22. Winterfahrtschule. Reparaturenwerkstätte.**

Für die bevorstehenden Feiertage empfehle:

Feinst. Weizenmehl 000, allerst. Kaisermehl, Rosinen mit und ohne Kerne, ffr. handbeseit. Corinthen, „ geich. Bari-Mandeln, Citronat, Orangeat, Backpulver, Vanille, Puddingpulver in verschiedenen Geschm.

Ferner:
Echte Nacherer Brinten von **Henry Lambertz**, Mandel-Speculatinus von **Daonzo in Olovo**, Dresdener Pfefferküsse, la. Hasel- und Wallnüsse, „ amerikan. Nüsse, Bogener Maronen, Feigen und Datteln.
H. Bungenstock.

Weinberg

in guter Lage, 5 a 1 m unt. günstig. Beding. zu verkaufen. Off. a. d. Exp.

Echo des Siebengebirges.

32. Jahrgang.

Königswinter,

Mittwoch den 21. Dezember 1898.

N. 102.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Anzeigen:

die 5spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 Pfg.

Redaction, Druck und Verlag



Agentur:
Oberdörschendorf, Ferdinand Holtz.

Expedition:
Königswinter, Hauptstraße Nr. 69.

von A. Tillewein in Königswinter.

Zweites Blatt.

Eröffnung der Bonner Rheinbrücke.

Bonn, 17. Dez. Heute Nachmittag fand hier die feierliche Einweihung der neuen Rheinbrücke statt. An der Feier nahmen Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der Großherzog von Baden, Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Handelsminister Bresselt, Ministerialdirektor Schulz, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Rasse, sowie die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden Theil. Auch zahlreiche Vereine und studentische Körperschaften waren erschienen. Den Festakt leitete die Kaiserkapelle, die im Söller des Portals Aufstellung genommen hatte, ein mit dem Choral: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“ Dann hielt der Bauleiter Wasserbauinspektor Frenken eine Ansprache und nach ihm hielt Oberbürgermeister Spiritus folgende Weisrede:

Durchlauchtigste Bringen!
Gnädigste Frau Prinzessin!
Hochgeehrte Festversammlung!

Vollendet ist das große Werk!

Der langjährige Wunsch der Stadt Bonn und der benachbarten Orte nach einer festen Verbindung der beiden Rheinufer ist erfüllt. Einmüthiger Wille der Bonner Bürgerschaft ließ den Wunsch zur That werden. Dankenswerthe Förderung durch die königlichen Behörden, opferwillige Unterstützung der am Brückenbau zumeist Interessirten, thätigstes Zusammenarbeiten aller berufenen Organe der städtischen Vertretung und Verwaltung brachten unter Ueberwindung mancher Schwierigkeiten das Bauwerk zu Stande und mit Stolz kann die Stadt Bonn sich rühmen, aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln eine feste Brücke über den großen Strom erbaut zu haben.

Das Werk lobt den Meister!

Hervorragend sind die Leistungen der Baufirmen „Guthhoffnungshütte“ und R. Schneider, bewundernswürth die Kühnheit der Konstruktion und die Formenschoenheit der Architektur.

Bisher unerreicht überspannt der stolze Bogen den grünen Rhein, trotziger rogen die Zinnen der Portalthürme ins Land und grünen hinüber zum Godesberg und Drachenfels, und gleichsam eine „Porta Aenana“ bildet die Bonner Rheinbrücke den von Norden kommenden Zugang zu den sagenumwobenen Schönheiten des Rheines mit seinen Burgen und Nebenbügeln.

Unter Gottes Allmächtigen Schutz stellen wir dieses Werk von Menschenhand!

Mögen alle Hoffnungen, die sich an die Bonner Rheinbrücke knüpfen, in Erfüllung gehen, möge sie zum Segen gereichen für die Entwicklung der Stadt Bonn und der benachbarten Kreise.

Möge nie ein feindlicher Fuß die Brücke betreten, nie ein feindliches Fahrzeug die Fluth unter ihr theilen. Mögen der Bonner Rheinbrücke lange, lange Jahre des Friedens beschieden sein!

Dass wir in Anwesenheit Eurer königlichen Hoheiten und Eurer Durchlaucht unsere Brücke dem Beckehre übergeben dürfen, gereicht der Stadt zur großen Ehre und Freude. Wir erblicken in der Anwesenheit der höchsten Herrschaften einen erneuten Beweis der Gnade und des Wohlwollens seitens unseres Herrscherhauses, und dankbarfühlend wenden sich unsere Blicke und Herzen zum Herrscherthron, zu unserem erhabenen Kaiser, unter dessen starkem Schirm und Schutz solche Werke des Friedens gedeihen. Der erste Jubelruf, der begeistert von der Bonner Brücke über den deutschen Rhein erschallt, gilt dem Deutschen Kaiser:

Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr, hoch, hoch, hoch!

Während das Hoch in der Volksmenge mächtig verhallte, die Musikcapelle das „Heil Dir im Siegerkranz“ hinaus-schmetterte und die Völler donnerten, wurde ein großer Schwarm von Vriestauben, ca. 300, aufgelassen. Dann theilte sich der Vorhang, der bis jetzt den Zutritt zur Brücke gewahrt hatte, und die hohen Herrschaften, geführt von Oberbürgermeister Spiritus und Wasserbau-Inspcktor Frenken, nahmen zuerst den Weg über die Brücke zum andern Ufer. Ihnen nach drängte die Volksmenge, viele Tausende.

Um 3 Uhr begann in der Feste ein Festmahl. Das Feuerwerk am Abend war pompös, kam jedoch bei dem abscheulichen Wetter nicht zur vollen Wirkung.

Bezüglich der Construction der Brücke dürfte Folgendes von Interesse sein. Die Brücke hat die größte Bogen-spannung der bisher erbauten Brücken, 187 Meter; von den älteren Brücken hat die Kölner eine solche von 98, die Coblenzer eine solche von 107, die Mainzer eine solche von 102 Meter, während von den in den letzten Jahren erbauten

Brücken die Düsseldorf eine Bogenspannung von 180, die Mühlthener eine solche von 170 Meter haben. Die im Bau begriffene Brücke über den Mainfluß in Südraankreich wird eine Spannweite der Mittelbogen von 220 Meter erhalten. Die Eisenkonstruktion der Brücke besteht aus einer Mittelöffnung von 187,2 Meter Spannweite, aus zwei Seitenöffnungen von 93,6 Meter Spannweite und aus der Rheinwerft Ueberbrückung von 32,5 Meter Spannweite. Die in der Mitte liegende Fahrbahn hat eine Breite von 7,15 Meter, die links und rechts derselben liegenden Fußwege sind je 3,425 Meter breit. Die Eisenkonstruktion hat ein Gesamtgewicht von 3 217 700 Kilogramm.

Die ersten Arbeiten wurden im April 1896 begonnen. Erbauer der Brücke sind die Firmen R. Schneider in Berlin und die Gutchoffnungshütte in Oberhausen. Die Kosten betragen 2 750 000 Mark.

Vermischte Nachrichten.

SS Königswinter, 19. Dez. Im Katholischen Gesellen-Verein hielt gestern Abend der Präses desselben einen interessanten Vortrag. Das Thema desselben bildeten die verschiedenen Anschauungen über die Arbeit resp. Handarbeit, welche im Laufe der Zeiten herrschend waren. Nachdem er zunächst die Anschauung der vorchristlichen Heidenvölker, nach welcher die Arbeit den Mann erniedrigte und entehrte, und sodann die entgegengesetzte extreme Ansicht, welche die Handarbeit überschätzte und als alleinberechtigt anerkannte, besprochen, führte er sodann aus, wie die Lehre des Christenthums über die Arbeit sich in der Mitte zwischen beiden Extremen bewegte und wie das Christenthum die Standes- und Ehren-leitung der Arbeit sei. Die zahlreiche Zuhörerschaft folgte dem Vortrag mit gespannter Aufmerksamkeit. — Der Kartenverkauf für die Aufführung im Gesellenvereine am 2. Weihnachtstage ist im vollen Gange; verbeie man sich zeitig mit einer solchen, da ihre Anzahl eine beschränkte ist. Der Anfang ist bekanntlich auf punct 7 Uhr Abends angelegt.

→ Königswinter, 20. Dez. Sein demnachstiges 37. Stiftungsfest feiert der Männer-Gesang-Verein „Gemeinschaft“ laut Beschluß der letzten Generalversammlung am Neujahrstage im Saale des Königswinterer Hofes.

* Königswinter, 20. Dez. Die Lotterie für das Siebengebirge ist vom Staatsministerium genehmigt worden. Die „Königliche Zeitung“ bringt diese erfreuliche Nachricht in ihrer Sonntags-Ausgabe unter der Ueberschrift: „Ein Weihnachtsgeschenk für das Rheintal“. Sie schreibt:

Je mehr die Menschheit in großen Städten zusammengepackt wird, umso mehr macht sich das allgemeine Bedürfnis geltend, statt nüdterner Häuserreihen, verstaubter Bäume und abgegriffener Beete einmal Berg, Wald und Strom zu sehen, reine würzige Luft zu athmen und etwas Romantisch in die Prosa des Stadtlebens herüber zu retten. Gerade dem Rheintal ist in dieser Beziehung ein glückliches Loos gefallen, und selbst wenn er das oft Gesehene und Nahe-liegende nicht mehr in vollem Maße schätzt, mag er doch in der Fremde mit Stolz erfahren, daß das Wort Rhein gleich einer Baubeiormel großartige und liebliche Bilder heraufbeschwört: den majestätisch wallenden Strom, schroffe Felsen, gekrönt mit zerfallenen Burgen, Nebenbügeln, schmude Dörfer und trauliche Lauben, in denen verlockend Gläser und Flaschen winken. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß es im Sommer oft Wähe kostet, in den Rügen, die den Rhein hinauf fahren, einen Platz zu erlangen, daß die Schiffe mit schwarzem Gewimmel bedeckt sind, und daß es auf den Uferstraßen einiger Geschicklichkeit bedarf, von der einen Seite auf die andere zu gehen, ohne von einem Radfahrer überfahren zu werden. Wie viele von den vieltausenden Rheinpilgern mögen es schon schmerzlich empfunden haben, daß die moderne Industrie mit dreister Hand in dieses Paradies hineingriff, den Bergen ihren grünen Mantel von der Schulter riß und sie allmählich abzutragen Mene machte. Besonders der schönste Punkt des Rheintales, das Siebengebirge, hat darunter gelitten, und es ist für das Rheintal ein willkommenes Weihnachtsgeschenk, daß das Staatsministerium sich entschlossen hat, die Lotterie für das Siebengebirge zu genehmigen und dadurch die Möglichkeit zu schaffen, der Zerstörung endgültig Einhalt zu gebieten. Nach früheren Neuerungen mußte man annehmen, daß man in Berlin der Ansicht sei, das Rheinland könne die nöthigen Mittel selbst aufbringen, um seine Berge zu erhalten. Wenn aber irgendwo ein gerechtfertigter Anlaß vorlag, zu einer einen örtlichen Zwecke dienenden Ausgabe die weitesten Kreise heranzuziehen, so war dies hier der Fall, denn die meisten Deutschen, die überhaupt größere Vergnügungsreisen unternehmen, haben schon die Gaisfreundschaft des Rheinlandes genossen und sich an seinen mannigfaltigen Schönheiten erfreut. Außerdem ist es für uns geradezu eine Ehrensache, zu verhindern, daß der Rhein, Deutschlands Strom, an Schönheit einbüße, und Herr Miquel hätte scharfen Tadel verdient, wenn er engherzigen Bedenklichkeiten folgend sich der Lotterie entgegengestellt hätte. Hoffentlich findet man nun auch, nachdem das Siebengebirge

gesichert ist, Mittel und Wege, um ein kleineres Uebel zu beseitigen: die häßlichen Reclamefahnen, die einzelne Berge am Rhein schändlich verunzierten.

— 16. Dez. Aus Anlaß des Weihnachts- und Neujahr-festes werden in der Zeit vom 21. Dez. bis 3. Jan. Sonderschnell- und Personenzüge vor oder nach den in der Regel am stärksten benutzten Zügen gefahren. Alles Nähere ist aus den auf den Bahnhöfen ausgehängten Fahrplänen zu ersehen.

— 15. Dez. Eine verzweigte Falschmünzerbande treibt seit geraumer Zeit in Rheinland und Westfalen ihr Unwesen, bisher war es indessen nicht möglich, ihr auf die Spur zu kommen. In allen Städten der beiden Provinzen wurde eine Menge von Falschfakaten angehalten und der Polizei übergeben. Die Falschmünzstücke tragen das Bildniß des Königs von Württemberg, das Münzzeichen F und die Jahreszahl 1877, die Dreimarkstücke das Bildniß Kaiser Wilhelm I., die Jahreszahl 1888 und das Münzzeichen A, die Zwei- und Einmarkstücke sind von verschiedenem Gepräge. Die Falschfakate sind einer, einem echten Exemplar abgenommenen Form aus Zinn, Antimon und Kupfer hergestellt und dann ver-silbert. Die Prägung ist theilweise eine vorzügliche und die Falschung kann nur von einem sorgfältigen Beobachter erkannt werden.

Sonnesf, 17. Dez. Von Samstag, 19. November, Abends, bis Montag 21. Morgens, vermutlich am Sonntag, 20. November, sind ein langer Tisch und zwei Bänke mit Rehen, dem Herrn Förster Ruwet zu Löwenburg gehörend, welche am Stellwege bei der Frühmorgens aufgestellt waren, von frevelhaften Händen total zertrümmert worden. Herr Ruwet sichert 30 Mark Belohnung demjenigen zu, welcher den oder die Thäter so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Verurteilung erfolgt.

Remagen, 14. Dez. (Kleinbahnproject Rolandseck-Ahrweiler.) Die Gesellschaft „Helios“ aus Köln beabsichtigt, im Anschluß an die bis Rolandseck auszubauende Trambahn Bonn-Remagen eine elektrische Bahn Rolandseck-Remagen-Sinzig-Neuenahr-Ahrweiler zu bauen. Gleichzeitig wolle die Gesellschaft diese ganze Gegend (unter Ausschluss von Neuenahr, das augenblicklich ein eigenes Gas- und Elektrizitätswerk baut,) mit Licht und Kraft versehen.

Bonn, 14. Dez. (Studenten als Laternensticker.) Als Laternensticker sind unsere Bonner Studenten ja berühmt. Nun kommt's anders. Sie werden jetzt Laternensticker. Der verlängerte Jagdweg nach Boppelsdorf lag bisher allabendlich tief in dunkler Nacht. Kein Laternenwies dem Wanderer den Weg. Seit einigen Abenden ist die Straße beleuchtet. Zwei dort wohnende Studenten haben aus eigenen Mitteln eine Laterne gestiftet. Dieselbe hängt mitten über die Straße und ist an einem Seil befestigt, welches sich von einem Hause zu dem entgegengesetzten spannt.

Köln, 16. Dez. Gestern Nachmittag wurde ein hiesiger Juwelier auf folgende raffinierte Art um Brillanten und Goldwaaren im Werthe von etwa 6400 Mark betrogen. Durch's Telephon erhielt der Juwelier von einem in der Neustadt wohnenden Kunden den Auftrag, eine Auswahl schwerer goldener Uhrketten zu senden. Da die betreffende Herrschaft ein Brillant-Kollier bei dem Juwelier in Reparatur gegeben hatte, so fragte letzterer den angeblichen Kunden, ob er den Brillantstich mitführen sollte, was bejaht wurde. Ein Angestellter des Juweliers wurde mit zehn schweren goldenen Uhrketten und dem Brillantstich zu der Herrschaft geschickt. Der Hausdiener nahm das Paket in Empfang. Kurz darauf, noch bevor der Diener das Paket an seine Herrschaft übergeben hatte, erschien ein anderer Mann und erklärte, von dem Juwelier geschickt worden zu sein, um das Paket zurückzuholen, da man falsche Uhrketten eingepackt habe. Der ahnungslose Diener gab dem Manne das wertvolle Paket. Erst später stellte sich heraus, daß der Juwelier einem Gauner in die Hände gefallen war. Dieser hatte die telephonische Bestellung gemacht und die Sachen auch wieder zurückverlangt.

Düsseldorf, 16. Dez. Der Provinzial-Landtag der Rheinprovinz ist zum 29. Januar 1899 nach Düsseldorf ein-berufen.

Krefeld, 17. Dez. Die Einigung ist eben erfolgt; die Arbeitgeber verpflichten sich, binnen drei Monaten keine Massenipette, die Arbeiter dagegen keinen Ausstand vorzu-nehmen.

Mainz, 16. Dez. In Altheim verlangten die beiden Lehrer von der Gemeinde eine Erhöhung der „Feuerungs-zulage“ von 70 M. für die sie bisher im Winter die Schule heizen mußten, auf 100 M. Als ihnen diese verweigert wurde, schickten sie die Kinder eines Morgens wieder nach Hause, „da wegen Mangel an Kohlen nicht geheizt werden könne.“

Berlin, 18. Dez. Die beiden Berliner Anarchistenblätter „Sozialist“ und „Armer Konrad“ können wegen Geldmangels nicht erscheinen. Es ist, verschiedenen Blättern zufolge, ein Zirkular an die Abnehmer und Abonnenten geschickt worden, in welchem der Verlag erklärt: „Wir haben uns genöthigt

gesehen, die heutige Nummer unserer Blätter ausfallen zu lassen. Die Gelder sind in letzter Zeit wieder unerhört spärlich eingegangen, und so können wir in diesem Jahre, das 53 Nummern unserer Blätter erfordert, nicht die Kosten für eine den üblichen Jahrgang von 52 Nummern überschreitende Nummer ersparen. Unsere finanzielle Lage ist eine äußerst kritische."

— Juhu um Schmiegal liegende Rittergüter, dem Prinzen Viktoria gehörig, gehen für den Kaufpreis von 5 Mill. Mk. in den Besitz der Aufsehlungskommission über.

— Das Muster eines Hauswirts dürfte der in Berlin verstorbene Privatier S. gewesen sein. Nicht allein, daß er in den 20 Jahren seinen Miether gesteigert, wohl aber alle nötigen Reparaturen ausgeführt und alle modernen Bequemlichkeiten angeschafft hat, er machte seinen Mietern nach seinem Tode eine Freude; als nämlich dieser Tage sein Testament eröffnet wurde, fand es sich, daß er bestimmt hatte, sämtlichen Mietern ein halbes Jahr lang keine Miete abzufordern!

— Auf seinem Gute Krolkowo bei Bromberg hat sich der frühere Reichstagsabgeordnete v. Rogalski erschossen. Er spielte unter seinen Vandalen früher eine hervorragende Rolle, trat aber seit längerer Zeit nicht mehr hervor. Von seinem Vater hatte er drei Rittergüter ererbt, seine Frau brachte ihm ein viertes und angeblich noch 300 000 Mark dazu. Zuletzt besaß er nur noch ein Gut, und auch dieses scheint so verschuldet zu sein, daß er sich nicht mehr halten konnte. In Blättern der Provinz Posen wird behauptet, er habe sich an der Unterhaltung der polnischen Emigranten, die am Hofe Napoleons lebten, über seine Mittel hinaus beteiligt. Diese angeblichen Unterstützungen liegen aber doch mindestens 30 Jahre hinter uns und können nicht wohl die Ursache seines finanziellen Zusammenbruchs gewesen sein.

— (Was geschieht mit Luchens Waffe?) In Genf wird in Gegenwart des österreichischen Gesandten und seiner Beamten die Feile, mit der die unglückliche Kaiserin ermordet wurde, sowie die Instrumente, die der Arzt im Hotel Beau-rivage zur Feststellung des Falles brauchte, sorgfältig vernichtet werden, damit auch nicht ein Stück davon übrig bleibt. Dies geschieht aus doppelten Gründen. Erstens ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß so sorgfältig diese Sachen auch aufbewahrt werden mögen, doch einmal Unfug damit getrieben werden könnte, um die Sensationslust des Publikums durch eine Ausstellung dieser Gegenstände zu befriedigen. Dann existiert aber auch ein Aberglaube, der vom 15. Jahrhundert her datiert, wonach das Nachvorhandensein der Werkzeuge, mit denen die Herrscher dieser Erde gemordet wurden, ihren Nachkommen Gefahr bringen. Bis zum Attentats-Versuch auf die Königin Isabella von Spanien (1852) sind alle solche Werkzeuge zertrümmert worden, daß die Holztheile verbrannt, die Metalltheile zerschlagen wurden. Der Dolch, den Marino der Königin von Spanien zugebracht hatte, erwies sich infolge von solcher Härte, daß er jedem Versuchsversuch widerstand und nur auf chemischem Wege mit ätzenden Säuren vernichtet werden konnte. Und so geschah es künftig mit allen Waffen, die fortan auf fürstliche Personen gerichtet wurden. Der letzte Fall, wo solches stattfand, betraf die Pistole, die vor einem Jahr auf den König von Griechenland abgefeuert wurde.

Paris, 19. Dez. Gestern Nachmittag stürzte in der Apenninenstraße ein im Bau begriffenes Haus ein. Bis Abends 9 Uhr waren 5 Tote und 25 Schwerverletzte aus den Trümmern hervorgezogen. Ein Konstruktionsfehler soll die Ursache des Unglücks sein.

Eingefandt.

In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Bahnhofsstraße zu pflastern und zu trottoirisieren, wenn die anliegenden Grundeigentümer sich binnen 3 Wochen bereit erklären, das in die Straße fallende, noch in ihrem Eigentum stehende Terrain unentgeltlich abzutreten und die Hälfte der Trottoirbaukosten binnen 3 Monaten nach Fertigstellung des Trottoirs zurückzahlen. Wohl seit langer Zeit hat kein Stadtratbeschuß eine solch freudige Zustimmung bei der ganzen Bürgererschaft gefunden wie dieser, und wir können es uns nicht verlagern, auch an dieser Stelle dem verehrten Stadtverordneten-Collegium unsern wärmsten Dank dafür auszusprechen.

Nachdem der Stadtrat jetzt das Seinige in der Angelegenheit gethan hat, wenden wir uns nunmehr an die Adjacenten der Bahnhofsstraße. Verehrte Mitbürger der Bahnhofsstraße! In den nächsten Tagen wird uns Seitens des Herrn Bürgermeisters eine Aufforderung zugehen, uns zu erklären, ob wir die oben erwähnten Bedingungen acceptieren. Es ist eine Ehrenpflicht für uns, einstimmig unser diesbezügliches Einverständnis zu erklären, ebenso einstimmig, wie der Stadtrat seinen Beschluß gefaßt hat. Die uns gestellten Bedingungen sind nicht unbillig, sondern durchaus gerechtfertigt. Was die erste Bedingung anbetrifft, die unentgeltliche Abtretung des in die Straße fallenden Terrains, so ist dies kaum als ein unermessliches Opfer zu betrachten; da wir jenes Terrain doch niemals verwerten können, so hat es auch wenig oder gar keinen praktischen Werth für uns. Was die zweite Bedingung anbetrifft, die Erstattung der halben Trottoirbaukosten, so ist auch diese Bedingung ganz gerechtfertigt. Die betreffenden Beiträge sind für jeden Einzelnen nicht sehr bedeutend, und werden hundertfach aufgewogen durch die Annehmlichkeiten, welche uns die Straße nach ihrer Fertigstellung bietet. Wir wissen ja alle aus jahrelanger Erfahrung, wie viel Schlamm wir getreten und wie viel Staub wir geschluckt haben, da werden wir doch alle mit Freuden den geforderten kleinen Beitrag leisten, um endlich von diesem Uebel befreit zu werden. Dazu kommt noch Eines: Wenn die Straße in der geplanten Weise fertig gestellt ist, dann wird dieselbe mit einem Schlage wie umgewandelt; aus der schmutzigsten Straße wird die schönste Straße von Königswinter und es kann gar nicht fehlen, daß die Häuser und Grundstücke an derselben bedeutend an Werth gewinnen. Aus alledem ergibt sich, daß die von

uns verlangten keinen Opfer hundertfach aufgewogen werden durch die uns erwachenden Vortheile. Wir wollen hier noch bemerken, daß denjenigen, welchen der Zahlungstermin für die halben Trottoirbaukosten zu kurz bemessen erscheint, nach ausdrücklicher Erklärung des Stadtverordneten-Collegiums gerne längere Zahlungsstermine bewilligt werden.

Mitbürger! Wir haben es jetzt in der Hand, unsern jahrelang gehegten Wunsch erfüllt zu sehen; lassen wir die Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen, thun wir das Unserige dazu, indem wir sobald wie möglich einstimmig unser Einverständnis erklären, schließe sich Keiner aus, desto eher kann die Straße in Angriff genommen werden, und wir können dann im nächsten Frühjahr mit Stolz uns als die Anwohner der schönsten Straße des schönsten Städtchens am Rhein betrachten.

Mehrere Adjacenten der Bahnhofsstraße.

Neueste Nachrichten.

Paris, 20. Dez. (Telegramm.) Die Antisemitenliga erließ eine Proclamation, in welcher sie mit Revolution droht, falls die Revision des Dreyfus-Prozesses nicht verhindert werde.

Postalisches.

Vom 19. Dezember ab ist der Fernsprechverkehr zwischen Hollandbeck einerseits und Köln (Rhein), Weiburg, Berg, Gladbach, Bonn, Euskirchen, Wodensberg, Porrem (Vz. Köln), Königswinter, Mülheim (Rhein) und Siegburg andererseits, ferner zwischen Weiburg einerseits und Neuenahr und Weiburg andererseits und schließlich zwischen Porrem (Vz. Köln) und Neuenahr zugelassen.

Die Gebühr für das gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt im Verkehr von Weiburg mit Neuenahr, Hollandbeck und Weiburgthum und Porrem (Vz. Köln) mit Neuenahr je 1 Mark, sonst je 25 Pfg.

Wuthmachliche Witterung.

Am 21./12. Zunächst etwas kälteres, meist trockenes und ziemlich heiteres Wetter. Für später erneute Trübung und Erwärmung, stärker werdender Wind und Niederschläge in Aussicht.

22./12. Bismlich trüb mit Niederschlägen, starken Winden und milder Temperatur.

23./12. Abwechselnd heiter und wolkig, starker Wind, Niederschläge, sinkende Temperatur.

„Ich trage 40 Pfund Fleisch in der Rocktasche“, erzählte ein Herr einem Bekannten. — „Du scherzest!“ „Oho! Die Quintessenz von 40 Pfund des besten reinen Fleisches ist in diesem köpfigen Liebig's Fleisch-Extract enthalten, mit dem ich meiner Frau eine große Freude machen will. Ein so praktisches Geschenk weiß sie zu schätzen; es ist die beste Würze aller Fleischsuppen, Suppen, Saucen, Ragouts. Ebenso halte ich für vorkommende Krankheitsfälle als Hausmittel stets eine Dose Fleisch-Expton der Compagnie Liebig im Hause; es bekommt bei angegriffenem Magen ausgezeichnet.“

Als willkommenstes Weihnachtsgeschenk für Herren empfehle ich

— Cigarren —

zu billigsten engros Preisen und bereits zu Mk. 2,25 per Kistchen von 50 Stüd in vorzüglicher Qualität. Umtausch auch in angebrochenen Kistchen ist jeder Zeit gestattet.

Ernst Jarke,

Cigarren-Verkauf-Geschäft
Königswinter, Bahnhofsstraße 5.



wohlschmeckend.

Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.	

Vorkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Baum-Kerzen

weiß und bunt,
empfiehlt

Ed. Sasse.

Als praktisches Geschenk

für jede

Hausfrau

empfiehlt feinste

Gelees

und

Marmeladen

in 10 und 20 Pfd. emaillirten
Eimern u. Kochgeschirren.

Eduard Sasse.

Wolfespiß

sehr wachsam und subventin
zu verkaufen.

Kellerstr. 1.

Für alleinstehende Dame
wird per Februar od.
März eine

1. Etage

von 3 - 4 Räumen nebst Küche
und Zubehör gesucht. Off. unt.
A. B. 10 bei d. Exped.

Tropon,

Tropon-Chocolade,

Tropon-Cacao,

empfiehlt

H. Bungenstock.

Rauchen

Sie gerne eine gute Cigarre,
so versuchen Sie meine Moreado
per 4 St. 30 Pfg., 100 St.
Mk. 7.— in 1/10 u. 1/20 Kiste-
nischen.

Eduard Sasse.

Bei Drüsen, Scro-
pheln, Gicht, Rheu-
matismus, Blutarmuth,
Lungen- und Hals-
krankheiten, wie
längerem, alten
Husten empfehle meinen
beliebten und erprobten

Lahusen's Jod-Eisen-

Leberthran.

(100 Th. H. Leberthran 0,2 Th. Jod-Eisen.)
Jedem anderen Leberthran
vorzuziehen, da bedeutend wirk-
samer, besser schmeckend, leichter
zu nehmen und zu vertragen.
Eine längere Kur bis Ende Mai
sichert die besten Erfolge. Preis
2 u. 4 Mk.; letztere Größe für
längeren Gebrauch profitlicher.
Beim Einkauf achte man auf
die Packung im grauen Kasten
mit der Firma der Fabrik
„Apotheker Lahusen in Bremen“.
Niederlage in Königswinter
bei Apotheker Fr. Wittke.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglau-
bigte Zeugnisse
beweisen den sichern Er-
folg, bei Husten, Rei-
serkeit, Catarrh und
Verstopfung.
Preis per Paket 25 Pfg.
bei:

Ed. Sasse i. Königswinter

Mietverträge wieder vor-
rätzig bei H. Tillewein.

Piquenr Urzoline

hochfeine Qualität, eleganteste

Ausstattung, zu

Geschenken

sehr geeignet,

franz. Cognacs

Orig. Hennessy u. Boyvean.

Deutsche Cognacs,

erste Marken, sowie andere

Spirituosen und Liqueure

empfiehlt

Jak. Stang

Hauptstr. 104.

Veilchen- Odeur halb Dutzend,

Veilchen- Odeur 1 Dutzend,

Postpaket franko Mk. 10,50 empfiehlt

als passendes Geschenk

M. Hamecher, Parfümerie,

Köln.

Als passende Weih-

nachts geschenke empfehle:

Cigarren

in allen Sorten und Preis-
lagen.

Peter Mirbach,

Martstraße.

Frühstücks-

Körbe

gefüllt mit Conserven, Wein,
Liqueure u. von M. 2.— bis
M. 30.— empfiehlt

Eduard Sasse.

Färberei,

Wäscherei

und

Chem. Reinigung

von

E. Roefeler Bonn

Fabrik Coblenzstr. 258,

Fernsprecher 311.

Annahme

Königswinter

bei

Fran Jacob Eschweiler

Hauptstraße 156,

Schnelle und sorgfältige Aus-

föhrung bei billigsten Preisen.

Bestens empfohlen:

Sanitäts-Cognac

„Kola“

hervorragendes Kräftigungs-

Mittel, erfrischend und appetit-

erregend.

Alleinverkauf bei

Jakob Stang,

Hauptstr. 104.

Cognac —

— naturrell

aus der

Frlf. Cognac-Brennerei

Geb. Adler-Schott

Frankfurt a. M.

wird von ärztl. Autoritäten

Zuckerkranken, Brustleiden-

den etc. bestens empfohlen.

Per Flasche Mk. 3,50 offerirt

H. Bungenstock.